

Der Rotkopf- oder italienische Sperling in Kärnten

Von *Eduard Paul Tratz*, Salzburg

In letzter Zeit wurde wiederholt über das Vorkommen oder Nichtvorkommen des italienischen oder Rotkopfsperlings (*Passer domesticus italiae Vieill.*) in verschiedenen Teilen der österreichischen Alpen berichtet.

Der Rotkopfsperling unterscheidet sich — wie schon der Name besagt — vom gewöhnlichen Haussperling (*Passer domesticus domesticus [L.]*), der eine graue Kopfplatte besitzt, durch einen rotbraunen Kopf. Er vertritt den Haussperling im Süden, vor allem in Italien und in dessen nach Norden hinziehenden Alpentälern und gelangt dabei gelegentlich bis in die südlichen Alpentale Österreichs. So kommt er nach O. Wettstein im Brennergebiet und im Stubaital vor. Der Genannte stellte ihn im Dorf Trins im Gschnitztal (1210 m ü. d. M.) im Jahre 1958, ebenso in Steinach am Brenner, ferner in Matrei fest. Bemerkenswert ist, daß R. W. Schöll am 17. Juni 1959 zwar bei Gossensass, also auf der italienischen Seite des Brenners, 4 Rotkopfsperlinge sah, hingegen auf dem Brenner bei der Zollstelle nur grauköpfige Sperlinge beobachten konnte. Für das Stubaital hat Fr. Rulf den italienischen Sperling in Mieders und Neustift als dort dominierende Form angetroffen.

Nachdem nun Guido Schiebel seinerzeit bei Klagenfurt 2 Rotkopfsperlinge gesammelt hat, war nun anzunehmen, daß dieser Sperling auch in Kärnten verbreitet ist, obgleich F. C. Keller bereits 1890 sagt, daß der „*Passer cisalpinus* Temm.“ sich nur selten über unsere Alpen verstreicht und keine Neigung zeigt, in nördlicher gelegene Gegenden vorzudringen. Ihm war nur ein Paar aus dem Grenzort Pontafel bekannt geworden.

K. Bauer und G. Rokitansky erwähnen das Vorkommen in Österreich mit dem Satz: „Der italienische Sperling gelangt gelegentlich ins Inntal und ins südliche Kärnten.“

Nun hat Harald Schweiger berichtet, daß er den *Passer italiae* unter einer dichten Population des *Passer domesticus* nur ein einziges Mal im August 1952 bei Presseggem im Gailtal (Kärnten), und zwar fünf rotköpfige Männchen, beobachtet habe.

In den folgenden Jahren konnte er ihn aber nicht mehr auffinden. Auch vermochte Schweiger in verschiedenen Orten des Drautales nirgends rotköpfige Sperlinge zu entdecken. Gelegentlich auftauchende Rotkopfsperlinge dürften daher ausschließlich als herumstreichende Individuen aus dem italienischen Gebiet zu betrachten sein. In diesem Zusammenhang ist noch eine Mitteilung bemerkenswert, die Odo Klimsch in Klagenfurt, ein verdienter Ornithologe Kärntens, an den Verfasser unter d. 9. Nov. 1959 berichtet: „*Passer italiae* ist in Mittelkärnten recht selten. Der *Domesticus* aber häufig.

Die letzten *Passer italiae* sah ich um die vergangenen Weihnachten (1958) in St. Ruprecht bei Klagenfurt.“

In diesen Streit der Meinungen fällt nun eine Feststellung, die der Verfasser im Kärntner Landesmuseum in Klagenfurt machen konnte. Dort befindet sich nämlich ein altrömisches Bodenmosaik, auf dem unter verschiedenen Vogeldarstellungen ganz eindeutig und einwandfrei überlebensgroße Rotkopfsperlinge zu erkennen sind. Diese Feststellung veranlaßte den Verfasser anzunehmen, daß zur Römerzeit in Kärnten Ropfkopfsperlinge beheimatet waren. Prof. Stresemann äußerte Bedenken, vor allem wegen der Herkunft des Mosaiks, das seiner Meinung nach nicht in Kärnten, sondern in Italien geschaffen worden sei. Nach Prof. Dr. G. Moro, Direktor des genannten Museums, wurde das in Frage stehende Mosaik jedoch in der zweiten Hälfte des 3. Jahrhunderts n. Chr. in Kärnten (Virunum) — allerdings nach südlichen Mustern — gearbeitet.

Somit ist auch damit kein einwandfreier Beweis erbracht, daß der italienische Sperling bereits zur Römerzeit in Kärnten gelebt hat. Es wäre daher eine dankenswerte Aufgabe aller sich dafür interessierenden Naturfreunde, bei ihren Wanderungen durch die südlichen Alpentäler auf die Rot- oder Grauköpfigkeit der Sperlinge zu achten.

Literatur

- Bauer, K. und Rokitsansky, G.: Die Vögel Österreichs. Neusiedl 1951.
Keller, F. C.: „Ornis Carinthiae“, Klagenfurt 1890.
Klimsch, Odo in litt. v. 9. 11. 1959 an Verfasser.
Praschniker, C. und Kenner, H.: Der Bäderbezirk von Virunum. Wien 1947.
Schöll, R. Walther: Über das Vorkommen von Sperlingen am Brennerpaß (Tirol) in Journal f. Ornithologie 100. Bd., 1959, S. 439—440.
Schweiger, Harald: Die thermophile Vertebratenfauna des östl. Gailtales, in Jahrbuch 1957 des österr. Arbeitskreises für Wildtierforschung.
— Zur Kenntnis der Vogelfauna des östl. Gailtales, in Jahrbuch 1958 des österr. Arbeitskreises für Wildtierforschung.
— Über das Vorkommen des Rotkopfsperlings (*Passer domesticus italiae*) in Südkärnten, in Journal f. Ornithologie, 100. Bd. S. 350—351.
Stresemann, Erwin in litt. v. 24. 8. 1959 an Verfasser.
Wettstein, Otto: Ergänzende Nachrichten über das südalpine Mischgebiet des Hausperlings, in Journal f. Ornithologie, 100. Bd. 1959, S. 103—104.